

Eine erfolgreiche Reise mit Hindernissen

Heiko Malinski

Im ersten Teil hatte Sabine über unser Projekt einen Pilot Cutter zu kaufen berichtet. In Plymouth haben wir im Januar 2008 unseren Cornish Crabber Pilot Cutter gefunden und gekauft.

„Badger“ (Dachs) wollten wir im Frühjahr auf eigenem Kiel mit stetigen Westwinden in drei Wochen nach Norddeutschland segeln. Davor stand viel Arbeit an: Seekarten, Ausrüstung, Terminabsprachen mit dem Vorbesitzer, dem Yachtmakler, der Werft, Transporte der Ausrüstung usw.

Die Wochen flogen dahin und am 25.4.2008 ging's los nach Plymouth. Unser Freund und Bootsbauer Detlev kam zwei Tage später.

Die Werft und der Makler hatten gut gearbeitet. Badger stand segelfertig an Land und wurde am nächsten Tag gekrant. Nur der Westwind war ein strammer Ostwind 5-6 Bft. Und was wir noch nicht wussten: Er sollte 6 Wochen stabil aus Ost kommen!

Nach ein paar Tagen Restarbeiten ging's endlich los. Ich bin die Strecke schon mehrmals mit dem Frachtsegelschoner Undine gesegelt und rechnete mit maximal drei Wochen Reisezeit. Es wurden fast 9 Wochen.

Unter Maschine war das erste Ziel Salcombe. 24 Seemeilen gegen Ost 4-5 unter Maschine.

Salcombe ist ein wunderschöner Naturhafen, wir liegen an einer Mooringtonne und besichtigen den Ort mit Hilfe eines Wassertaxis. Nach einem Tag Pause, der Wind hatte zugenommen, legten wir mit dem Ziel Cowes ab. Unterwegs frischt der Ostwind erneut auf. Die Selbststeueranlage verabschiedet sich, wir machen gegen Wind noch 2 Knoten Fahrt über Grund. Detlev baut die Selbststeueranlage aus verschwindet an den Kartentisch und eine halbe Stunde spä-



ter hat er sie repariert. Eine weitere Stunde später fragt er mich ob ich meine Armbanduhr noch brauche. Ich sage: „Heute nicht.“ „Das ist gut,“ antwortet er, „denn ich habe sie als Reparaturteilsender für die Selbststeueranlage verwendet.“ Sie funktioniert bis heute.

Wenn das so weiter geht, komme ich mit einem neuen Schiff, aber mit leeren Taschen in Grünendeich an. Denn Sabine hatte gestern meine Zahnbürste für die Reinigung der Wintchen verbraucht.

Um 14.30 Uhr passieren wir Start Point. Der Wind frischt weiter auf. In ein paar Stunden kippt die Tide. Badger rollt und stampft in der See. Cowes rückt in weite Ferne. Zurück oder nach Poole? Wir entscheiden uns für Poole. Es wird eine unruhige Nacht. Wir setzten die Fock, ändern den Kurs und rumpeln durch die Nacht.

Detlev und ich wechseln uns in der Nacht ab. Leider frischt der Wind immer mehr auf. Wenn wir Poole anlaufen wollen, stehen Wind uns See direkt auf die Hafeneinfahrt. Wir überlegen schon, ob wir besser draußen bleiben. Am anderen Mittag erreichen wir Poole. Der Wind hat zum Glück etwas nachgelassen und wir laufen sicher ein.

Nach erholsamen Schlaf starten wir wieder weiter, Kaum zwei Stunden später hat der Wettergott die nächste Überraschung für uns parat. Der Wind hat ordentlich abgeflaut, dafür erleben wir feinsten Seenebel.

Traditionelles Grünkohl-Essen im Hollerner Hof

Liebe Wassersportfreundinnen- und Freunde, es ist wieder Zeit für unser traditionelles Grünkohlessen, zu dem der Wasser-Sport-Club-Lühe e.V. seine Mitglieder und Förderer ganz herzlich einlädt. Dieses wird am 6. November im „Hollener Hof“ (Hollernstraße 91 in 21723 Hollern-Twielenfleth) stattfinden.

Wir treffen uns dort um 19:30 Uhr zu einem fröhlichen Abend. Wie gewohnt wird Euer Beitrag für das Essen bei 10,00 Euro liegen. Auch die diesjährige Kassenprüfung ergab, dass ein „Kurzer“ für jeden Anwesenden im Rahmen des Möglichen und somit beschlossen ist.

Anmeldungen bitte bis zum 31. Oktober an:

Wilfried Bösch
Telefon: 04142-2999
e-mail: iwboesch@t-online.de

Wir hoffen auf viele Zusagen, damit der Saal wie letztes Jahr wieder gut gefüllt ist.

Der Vorstand

Am frühen Nachmittag passieren wir die Needels im Nebel. Schade!

Um 21.30 Uhr erreichen wir dann Cowes, das Mekka des Segelsports. Nur hat die Kneipenlandschaft etwas Ähnlichkeit mit der Schinkenstrasse in unserem 17. Bundesland.

Interessanter ist der legendäre Fotoladen Beken of Cowes. Drei Generationen haben ein einzigartiges Archiv des Segelsports geschaffen. Bilder der kaiserlichen Yacht Meteor, der englischen Klassiker bis zu den Rennbooten heutiger Zeit zieren das Schaufenster. Einfach genial.

Danach heißt der nächste Hafen Portsmouth. Ein Besuch der Victory, dem Flaggschiff von

Lord Nelson ist ein unbedingtes Muss.

Zwei Tage später ist uns der Wind gnädig und weiter geht's nach Newhaven. Hier wohnen Segelfreunde die aus dem Alten Land an die Kanalküste gezogen sind. Da wir wieder unseren bekannten Ost-Nordostwind haben bleiben wir ein paar Tage und hoffen...

Am vierten Tag flaut es etwas ab und so passieren wir Beachy Head, die Seven Sisters und laufen am 15. Mai in Dover ein. Zwei Tage schlechte Sicht halten uns hier wieder fest.

Meinen Mitfahrern geht jetzt der Urlaub aus. Wir beschließen trotz NE 5 und Wellen von 2,5-3 Metern die Straße von Dover zu queren und nach Calais zu segeln. Der Wind dreht östlich wir verlieren Höhe die Tide kippt. Nach drei Stunden Motoren erreichen wir die Einfahrt von Calais und müssen noch eine halbe Stunde auf die Einlaufgenehmigung warten.

Unser Makler in England hat hervorragend gearbeitet. Das Einklarieren klappt aufgrund der vollständigen Papiere problemlos. Nach kurzer Nacht verläßt Detlev das Schiff.

Sabine und ich kommen wegen dem weitem Wind nicht Richtung Osten. Die Franzosen tun gerade das, was sie am liebsten machen: Streik der öffentlichen Verkehrsmittel. So packt Sabine Ihre Sachen und fährt mit dem letzten Nachtzug nach Hause.

Ich warte auf besseres Wetter, frische Crew und weitere Überraschungen.

Impressum WSC Lühe e.V.

Johann-Ropers-Trift 4
21720 Grünendeich
V.i.S.d.P.: Uwe Heynitz
(04108) 12 91 86

Segelfreizeit in Borgwedel

Detlef von Ahn

Mehr Glück als Verstand – So oder so ähnlich kann der Aufenthalt in Borgwedel bezeichnet werden. Am ersten Tag herrschte eine sehr



steife Brise, dank der Landabdeckung konnten aber trotzdem die ersten Runden gesegelt werden. Am Freitag hat sich der Wind etwas beruhigt und somit hatten wir ideale Voraussetzungen für einen ausgiebigen Segeltag. Der Samstag erfreute uns mit noch weniger Wind (aber noch ausreichend) und somit konnten wir die Spinnaker ziehen und mit allen Booten die gesamte 'Große Breite' verunsichern. Mit den Jollen und einem etwas überladenen Schlauchboot ging es auf der Schlei in Richtung „Liebesinsel“, wo wir eine verdiente Pause einlegten. Pünktlich zum Abendessen waren alle wieder zur Jugendherberge zurückgekehrt. Den Abend nutzen wir, um mit den Kleinen einen Nachtwanderung zu machen, denn mit den Großen hatten wir besonderes vor: Wir waren mit der GERONIMO auf Nachtfahrt. Nachdem wir die Crew geteilt hatten, musste eine Hälfte der Jugendlichen unter Deck („Blind“) nur mit den Angaben vom GPS (Längen- und Breitengrade) die Position und einen sicheren Kurs bestimmen. Der andere Teil hatte die Aufgabe das Schiff nach Vorgabe genau dahin zu schippern und aufzupassen, dass bei stockfinsterer Nacht nichts umgefahren wird. Da wir als Betreuer wussten was in den Jugendlichen steckt, hatten

wir auch keine Bedenken, daß dieses Vorhaben scheitert. Übrigens: Nach Ankunft im Hafen waren alle innerhalb von 5 Minuten im Bett. Die Begleitungen hatten ebenfalls einen rundum gelungenen Aufenthalt.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr in Borgwedel.

Hafenerweiterung

Heiner Glatho

Im Rahmen einer zukünftigen Hafenerweiterung konnte der WSC seine Hilfe anbieten.

Beabsichtigt ist eine Verlängerung der Hafenanlage im Gewerbepark um 85 Meter.



Elbabwärts sollen nochmals zwei Schlengel a 25 m angehängt werden und elbaufwärts 35 m.

Zudem soll an der Vogelinsel ein Anleger gebaut werden. Um die Wassertiefen der zu belegenden Wasserflächen zu loten, fuhren Fred Bork, Wilfried Bösch und Heiner Glatho mit einem auf Meterangaben geeichten Echolotes die Strecken ab.



Des einen Freud´ des ander´n Leid

Von Heiner Glatho

Endlich ist es so weit. Mit gemischten Gefühlen beobachteten wir seit einiger Zeit, wie die Sandbarre elbaufwärts vor unserer Hafeneinfahrt von Jahr zu Jahr größer und größer wurde. Bei extremen Niedrigwasser konnte man schon beinahe trockenen Fußes die Möveninsel erreichen.

Damit ist Schluss. Es wird gebaggert, die Sandbank verschwindet, und die Hafeneinfahrt wird wohl bei Ebbe wieder ohne Schlenker passierbar sein. Für wie lange??

Das Baggergut wird dahin zurückgeschaufelt, wo es meistens hergekommen ist, an den grünen-deicher Strand Mojenhörn. Aber auch sein Ende ist gekommen. Dort, wo im Sommer sich noch viele Badegäste, Familien mit ihren Kindern tummelten, wo wir vom WSC des öfteren mit unseren Jugendlichen landeten - und sei es nur zum Boote waschen -, wird im nächsten Jahr ein feste Steinpackung das Wegspülen des Sandes verhindern, aber auch das Mojenhörn wird als „Freizeitidylle“ endgültig der Vergangenheit angehören.

Vandalen und Langfinger

Uwe Heynitz

Faustdick kam es für die Lieger Im Hafen Steinkirchen letztens, als aufmerksame Spaziergänger meldeten, dass einige Boote herrenlos auf der Lühe trieben. Vandalen hatten die Festmacher gelöst und teilweise sogar geklaut.

Auch die Lieger an der Pioinsel blieben Jahr nicht verschont. Diebe hatten größere Mengen Diesel aus einigen Jachten abgezapft, und die Diskussion, ob man nicht den Zugang zum Steg mit einem Tor sichern sollte, entbrannte neu. Treffsicher bemerkte Kai dazu, dass diese Maßnahme für längsseits gehende Diebe nicht taugt.

Lehrgänge & Fortbildungen

SRC-Funkbetriebszeugnis



Auch im nächsten Jahr bietet der W.S.C. Lühe in Zusammenarbeit mit der WassersportSchule **Well Sailing** (www.well-sailing.de) einen Lehrgang

zum Erhalt des Funkbetriebszeugnisses SRC (*Short Range Certificate*) an. Die Schulungen finden am 10.2. 2010 und vom 19. - 21. 2. 2010 statt. Die Kosten pro Teilnehmer liegen bei € 140,00. Anmeldungen können über **Heiko Malinski** (04141 / 70 148) oder unsere Internetseite www.wsc-lühe.de vorgenommen werden.